



# **Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung Oberrohrdorf**

---

**Mittwoch, 1. Dezember 2021, 20.00 Uhr,**

**Mehrzweckhalle Hinterbächli**

---

<b>Vorsitz</b>	Thomas Heimgartner, Gemeindeammann René Roca, Vizeammann Monika Locher, Gemeinderätin Barbara Voser, Gemeinderätin Severine Jegge, Gemeinderätin
<b>Protokoll</b>	Thomas Busslinger, Gemeindeschreiber

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur heutigen Gemeindeversammlung. Er macht darauf aufmerksam, dass der Anlass den Corona-Bestimmungen des Bundes unterliegt und er bittet die Anwesenden mit Verweis auf das Schutzkonzept, die Maske während der gesamten Versammlung zu tragen und die Abstände, wenn immer möglich, einzuhalten. Er bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Technischen Dienste Oberrohrdorf für das Vor- und Nachbereiten der heutigen Gemeindeversammlung. Er begrüsst im Weiteren Herrn Michael Lux vom Reussboten und Herrn Louis Probst vom Badener Tagblatt. Ferner macht er noch auf den nach der Gemeindeversammlung stattfindenden Apéro aufmerksam, welcher aufgrund der Corona-Bestimmungen im Freien stattfindet – passenderweise mit Glühwein, alkoholfreiem Punsch und Lebkuchen. Er dankt Hans Jaritz für den Glühwein sowie Aline Bauer und der Familie Henke für den Punsch und den Lebkuchen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** stellt fest, dass die Gemeindeversammlungsunterlagen rechtzeitig zugestellt worden sind. Die Unterlagen zu den heutigen Traktanden lagen seit dem 15. November 2021 auf der Gemeindekanzlei auf und konnten, teilweise auch auf der Website, eingesehen werden. Aufgrund des angenommenen Rückweisungsantrages für den Projektierungskredit betreffend die Erweiterung der Schulanlage Rüsler an der Gemeindeversammlung in Niederrohrdorf am letzten Freitag setzt der Gemeinderat das Traktandum 6b von der Traktandenliste ab. Die vier Rohrdorferberg-Gemeinden bilden zusammen den Kreisschulverband. Damit ein solcher Beschluss, wie ursprünglich traktandiert, überhaupt durchgeführt werden kann, müssen alle angeschlossenen Gemeinden diesem zustimmen. Dies ist aber durch den angenommenen Rückweisungsantrag in Niederrohrdorf bereits nicht mehr der Fall, eine Gemeinde hat somit nicht zugestimmt. Sie hat ihn zwar auch nicht abgelehnt. Die Inhalte des Rückweisungsantrages sind aber so, dass das Projekt abgeändert werden muss. Somit würde ein abgeändertes, neues Projekt entstehen, welches wiederum von allen vier Gemeinden angenommen werden müsste, auch wiederum von Bellikon und Remetschwil, weil es ja eben ein neues Projekt ist. Sollte der Gemeinderat Niederrohrdorf das gleiche Projekt trotz allem nochmals unverändert beantragen, beispielsweise an der nächsten Sommergemeindeversammlung, könnte der Gemeinderat Oberrohrdorf das Geschäft dannzumal auch wieder traktandieren. Der Zeitverlust würde dann maximal zwei Wochen betragen, was dann auch nicht mehr ins Gewicht fallen würde. Dann könnte man über ein Projekt abstimmen, das auch beschlossen ist, und nicht wie jetzt über ein Projekt, welches quasi so nicht mehr existiert. Das Traktandum 6 a wird hingegen bleiben, die Erläuterungen wird dann Vizeammann René Roca liefern.

Die Traktandenliste ist vom Gemeinderat wie folgt festgelegt worden:

- Appell
- 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2021
- 2. Kreditabrechnungen
  - a) Bruttokredit von Fr. 1'974'000.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10$  % für die energetische Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (1. Etappe Aussenbereich)
  - b) Bruttokredit von Fr. 2'180'500.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10$  % für die Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (2. Etappe Innenbereich, beinhaltend die Teilbereiche bauliche Innensanierung, Möblierung und interaktive Wandtafeln)
- 3. Neues Baugebührenreglement
- 4. Tagesstrukturreglement
- 5. Überweisungsantrag zur Einführung einer kommunalen Kunststoffsammlung

6. Netto-Verpflichtungskreditkostenanteil der Gemeinde Oberrohrdorf zur Erweiterung der Schulanlage Rüsler (Oberstufenschulzentrum) von
  - a) Fr. 195'100.– (inkl. MwSt.) für die Vorprojektphase
  - b) ~~Fr. 513'000.– (inkl. MwSt.) für die Projektphase~~ ⇒ abgesetzt
7. Bruttokredit von Fr. 450'000.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von ± 10 % für die Erneuerung des Zelglis inkl. Werkleitungen
8. Kenntnisnahme der Aufgaben- und Finanzplanung 2021 – 2029
9. Budget 2022 mit einem Steuerfuss von 85 %
10. Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an
  - a) Tadeu Rodrigues Silva und Milena Sbarai Feuerharmel Silva mit den Kindern Benjamin und Manuela
  - b) Sara Duarte Araújo
  - c) João Duarte Araújo
  - d) Maria Duarte Araújo
  - e) Birsal Basoglu
  - f) Ersan Senol
11. Verschiedenes
  - Verabschiedung von Behördenmitgliedern

## Appell

---

Laut Gemeindegesetz sowie gemäss Gemeindeordnung unterstehen positive und negative Beschlüsse dem Referendum, wenn dies von einem Zehntel der Stimmberechtigten innert 30 Tagen seit Veröffentlichung schriftlich verlangt wird. Die Gemeindeversammlung entscheidet über die zur Behandlung stehenden Sachgeschäfte jedoch abschliessend, wenn die beschliessende Mehrheit wenigstens einen Fünftel der Stimmberechtigten gemäss § 30 des Gemeindegesetzes ausmacht. Per Stichtag zur heutigen Gemeindeversammlung sind in Oberrohrdorf insgesamt 2'789 Stimmberechtigte im Stimmregister eingetragen. Anwesend sind laut den abgegebenen Stimmrechtsausweisen 69 Stimmberechtigte. Sämtliche Beschlüsse unterstehen dem fakultativen Referendum, nachdem das Quorum von 558 Stimmen nicht erreicht werden kann. Das absolute Mehr beträgt 35.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** macht ferner auf das Vorschlagsrecht gemäss § 28 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Jeder Stimmberechtigte ist befugt, der Versammlung die Überweisung eines neuen Geschäftes zu Handen des Gemeinderates zu beantragen. Der Gemeinderat wird beauftragt, ein solches Geschäft auf die Traktandenliste der nächsten Gemeindeversammlung zu setzen. An der Versammlung, an welcher der Überweisungsantrag gestellt worden ist, kann aber nicht darüber abgestimmt werden. Ausserdem betont er, dass über das Traktandum 8 – Aufgaben- und Finanzplan – nicht abgestimmt wird. Der Gemeinderat legt den Finanzplan gemäss den gesetzlichen Bestimmungen lediglich zur Kenntnisnahme auf. Er fordert ferner allfällige Votanten auf, eines der aufgestellten Mikrofone zu benutzen und sich namentlich vorzustellen. Das Mikrofon wird nach jedem Redner desinfiziert. Die Versammlung wird auf Tonband aufgenommen, was die Protokollierung erleichtert. Die Aufnahme wird gelöscht, sobald das Protokoll abgenommen wurde.

## 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2021

---

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** teilt mit, dass der Gemeinderat das Protokoll geprüft, genehmigt und verabschiedet hat. Es konnte auf der Gemeindekanzlei bezogen oder im Internet eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2021 zu genehmigen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2021 wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

## 2. Kreditabrechnungen

- a) **Bruttokredit von Fr. 1'974'000.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10$  % für die energetische Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (1. Etappe Aussenbereich)**
  - b) **Bruttokredit von Fr. 2'180'500.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10$  % für die Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (2. Etappe Innenbereich, beinhaltend die Teilbereiche bauliche Innensanierung, Möblierung und interaktive Wandtafeln)**
- 

**Gemeinderätin Barbara Voser** orientiert zuerst über die Kreditabrechnung des an der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2017 gesprochenen Kredits von Fr. 1'974'000.– für die energetische Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (1. Etappe Aussenbereich). Die Arbeiten wurden wie geplant abgeschlossen und 2018 in Betrieb genommen. Die Bauabrechnung sowie der Bericht des Architekten liegen vor. Der Verpflichtungskredit schliesst mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 79'861.10 ab. Die Kostenunterschreitung basiert auf teilweise günstigeren Vergaben unter Konkurrenz, zum Teil durch vereinfachte Ausführungen. Der Kanton leistete im Jahr 2018 im Rahmen des Gebäudeprogramms einen Förderbeitrag an die Wärmedämmung der Gebäudehülle im Betrag von Fr. 115'720.–.

An der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2018 wurde der 2. Verpflichtungskredit von Fr. 2'180'500.– für den Innenbereich genehmigt. Die Arbeiten konnten wie geplant abgeschlossen werden, die Inbetriebnahme erfolgte im Jahr 2019. Der Verpflichtungskredit schliesst mit einer Kostenüberschreitung von Fr. 46'243.35 ab, die Überschreitung liegt damit im Ungenauigkeitsbereich von  $\pm 10$ %. Die Kostenüberschreitung entstand hauptsächlich im baulichen Bereich, so u.a. wegen nachträglich verlangten feuerpolizeilichen Abschottungen für die Kühlung des Serverraums. Im Spezialingenieur-Bereich entstanden höhere Honorarkosten wegen der Elektroplanung und einer neuen Küchenlüftung.

- Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, folgende Kreditabrechnungen zu genehmigen:
- a) Bruttokredit von Fr. 1'974'000.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10\%$  für die energetische Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (1. Etappe Aussenbereich)
  - b) Bruttokredit von Fr. 2'180'500.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10\%$  für die Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (2. Etappe Innenbereich, beinhaltend die Teilbereiche bauliche Innensanierung, Möblierung und interaktive Wandtafeln)

**Finanzkommissionmitglied Tania Weng-Bornholt** teilt mit, dass die Finanzkommission die zwei Kreditabrechnungen geprüft hat. Die Belege sind lückenlos vorhanden und die Rechnungen korrekt verbucht. Die Begründungen der Mehr- und Minderkosten sind plausibel. Die Finanzkommission bescheinigt, dass die Kreditabrechnungen einwandfrei sind. Der Einwohnergemeindeversammlung wird deshalb beantragt, diese zu genehmigen. Nachdem auch keine Fragen an die Finanzkommission im Zusammenhang mit den zwei Kreditabrechnungen bestehen, lässt sie gesamthaft darüber abstimmen.

- Beschluss** Die folgenden Kreditabrechnungen
- a) Bruttokredit von Fr. 1'974'000.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10\%$  für die energetische Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (1. Etappe Aussenbereich)
  - b) Bruttokredit von Fr. 2'180'500.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10\%$  für die Sanierung des Schulhauses Hinterbächli (2. Etappe Innenbereich, beinhaltend die Teilbereiche bauliche Innensanierung, Möblierung und interaktive Wandtafeln)
- werden ohne Gegenstimmen genehmigt.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** dankt der Finanzkommission für die Prüfung der Rechnungen. Ebenfalls gilt der Dank der Finanzverwaltung, insbesondere Finanzverwalter Peter Hecht und seinem Team für das Zusammenstellen der Unterlagen. Es benötigt aber noch mehr Personen für ein solches Vorhaben. Deshalb geht auch ein ganz herzlicher Dank an die Baukommission und das Team der Bauverwaltung.

### 3. Neues Baugebührenreglement

---

**Gemeinderätin Monika Locher** informiert, dass die Gemeinde seit dem letzten Jahr eine neue Bau- und Nutzungsordnung hat, aber ein dazugehöriges Baugebührenreglement aus dem letzten Jahrhundert, konkret von 1998. Die heutigen Bedingungen und Anforderungen an das Bauen haben in den letzten Jahren massiv zugenommen und die Prüfungsaufgaben seitens der Behörden werden immer aufwändiger. Man denke nur an die vielen Vorschriften bezüglich Energie, Brandschutz, Ortsbild- oder Hochwasserschutz, Gewässerschutz, Landschaftsschutz usw. All dies hat u.a. dazu geführt, dass vermehrt spezialisierte Fachkräfte bei der Beurteilung von Projekten beigezogen werden müssen und selbst vermeintlich einfache Bauvorhaben bedingen einen grossen Prüfaufwand. Die Formulierungen im jetzigen Baugebührenreglement lassen aber eine Weiterverrechnung der verschiedenen externen Kosten und dem gestiegenen Aufwand generell nur bedingt zu. Dies hat

den Gemeinderat dazu bewogen, ein neues Gebührenreglement auszuarbeiten, denn Gebühren sind grundsätzlich kostendeckend, verursachergerecht und verhältnismässig auszugestalten. Er hat sich dabei an neueren Reglementen anderer Gemeinden orientiert. Nebst einer moderaten Gebührenpassung ist eine Minimalgebühr für das Erbringen der Dienstleistungen vorgesehen. Neu ist auch die Inanspruchnahme von öffentlichem Grund geregelt, z.B. das Stellen eines Baukrans während der Bauzeit auf einer Gemeindestrasse oder einem Trottoir oder Materialablagerungen auf öffentlichem Grund. Das neue Gebührenreglement soll nach Rechtskraft der heutigen Gemeindeversammlung in Kraft treten. Die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Reglements hängigen Gesuche werden nach den neuen Vorschriften beurteilt.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, das neue Baugebührenreglement zu genehmigen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Das neue Baugebührenreglement wird mit 1 Gegenstimme genehmigt.

#### **4. Tagesstrukturreglement**

---

**Vizeammann René Roca** informiert, dass an der letzten Gemeindeversammlung der Überführung des Vereins Mikado in die Organisation der Gemeindeverwaltung zugestimmt worden ist. Für die Weiterführung der Tagesstrukturen als Teil der Gemeindeverwaltung werden 300 Stellenprozent benötigt. In der Zwischenzeit wurde nun auch eine neue Person für die administrative Führung gewählt. Diese Person hat ihr Amt heute angetreten. An der letzten Generalversammlung des Vereins wurde beschlossen, den Verein Mikado auf Ende Jahr 2021 aufzulösen. Das Projekt ist auf gutem Weg, so dass ab dem 1. Januar 2022 nun in der neuen Organisationsform gestartet werden kann. Viele der Betreuerinnen sind trotz der Auflösung des Vereins geblieben und werden auch ab Januar 2022 für die Tagesstrukturen arbeiten. Der ganze Betrieb ist während der gesamten Planungsphase normal weitergeführt worden. Das Tagesstrukturreglement ist vor allem notwendig für die Regelung der Betreuungsgebühren. Bei den Preisen wird es aber soweit keine Anpassungen geben. Die Preise bleiben also gleich wie vorher. Mit der Zustimmung zum Reglement kann ab 1. Januar 2022 problemlos mit der neuen Organisationsform der Tagesstrukturen gestartet werden.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, das Tagesstrukturreglement zu genehmigen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Das Tagesstruktureglement wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

## 5. Überweisungsantrag zur Einführung einer kommunalen Kunststoffsammlung

---

**Gemeinderätin Monika Locher** weist darauf hin, dass vor Jahresfrist ein Überweisungsantrag zur Einführung einer Kunststoffsammlung vom Souverän gutgeheissen wurde. Der Gemeinderat informierte an der letzten Gemeindeversammlung über den Stand der Arbeiten und Abklärungen. Die entsprechenden Ergebnisse liegen nun vor. Das zukünftige Recyclingziel unserer Gesellschaft sollte auf einem schonenden Umgang mit unseren Ressourcen beruhen. Dazu gehört, dass Wertstoffe möglichst lange im Kreislauf gehalten werden, bevor eine thermische Verwertung oder Deponie erfolgt. Da eine grosse Unsicherheit bezüglich der ökologisch vorteilhaften Verwertung für Kunststoffe aus Haushaltungen bestand, hielt sich die öffentliche Hand bisher in grossen Teilen der Schweiz zurück. Nun hat sich die Situation weiter akzentuiert und es sind verschiedene Bestrebungen im Gange – sowohl auf politischer Ebene als auch von Interessengruppen –, welche sich für eine Vereinheitlichung der Kunststoffsammlung in der Schweiz einsetzen. Das Ziel ist eine einheitliche Lösung bis 2022/23. Mit einer Motion wurde der Bundesrat beauftragt, mittels Verordnung festzulegen, dass stofflich verwertbare Anteile von Kunststoffabfällen schweizweit koordiniert und flächendeckend getrennt, gesammelt sowie hochwertig stofflich verwertet werden können. Die Motion wurde angenommen und wird behandelt. Im Bereich "Separatsammlung von gemischten Kunststoffen" ist aktuell viel Bewegung in der Schweiz spürbar. Immer mehr Gemeinden und Unternehmen lancieren eigene Projekte und verkaufen Gemischt-Kunststoffsammelsäcke. Trotz grosser Anstrengungen seitens der Anbieter wurden 2019 schweizweit erst ca. 6'000 Tonnen Kunststoff gesammelt. Ziel der Anbieter ist die Erreichung einer Sammelmenge von 20'000 Tonnen, damit eine Sortieranlage in der Schweiz gebaut werden kann. Heute findet die Sortierung des Abfalls weiterhin im Ausland – Lustenau Österreich oder Rheinfelden Deutschland – statt. Eine realistische Sammelmenge beläuft sich in der Schweiz auf 10 kg pro Kopf; aktuell beträgt sie erst 2,2 kg. Das Potenzial zur Sortierung in der Schweiz wird auf 80'000 Tonnen geschätzt, davon ist man noch weit entfernt. Die Haltung der verschiedenen Akteure ist sehr unterschiedlich. So stehen das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und der "Schweizerische Verband Kommunaler Infrastruktur" einer separaten Sammlung von gemischten Kunststoffabfällen weiterhin skeptisch gegenüber, da der stofflich hochwertig verwertbare Anteil des Sammelgutes tief ist. Sollen solche Sammlungen eingeführt werden, so ist eine hohe stoffliche Verwertungsquote anzustreben. Das BAFU schreibt von einem Ziel, dass mindestens 70 % des Sammelguts stofflich verwertet werden soll, heute sind es je nach Sammelqualität maximal 50 %. Weiter sind alle anfallenden Kosten transparent auszuweisen. Nach Ansicht von Greenpeace fördert das Sammeln von Restplastik lediglich die Kunststoffproduktion und zementiert schädliches Konsumverhalten. Der WWF hingegen sieht in dem von der Migros Zentralschweiz diesen Sommer lancierten Sammelprojekt Potenzial. In der neusten Zeitschrift "Die Umwelt" des Kantons Aargau hat sie folgendes Zitat der Vizedirektorin des Bafu gelesen: *"Der umweltfreundlichste Abfall ist eindeutig der, der gar nicht erst entsteht"*. Grundsätzlich ist es sinnvoll, Kunststoff zu sammeln, doch seitens Ökologie und Ökonomie sind noch viele Fragen offen. Der Gemeinderat anerkennt jedoch die Bestrebungen und Bemühungen zur besseren Recyclierbarkeit der Kunststoffprodukte und ist deshalb bereit, versuchsweise für die Dauer von rund zwei Jahren eine gemischte Kunststoffsammlung anzubieten und erste Erfahrungen zu sammeln. Dabei gelten folgende Voraussetzungen:

- Der Start der Versuchsphase beginnt im Verlauf des 1. Semesters 2022 und dauert bis längstens Ende 2024.

- Es soll eine betreute, stationäre Sammlung mit einem LKW geben, dies während maximal 2 Stunden alle 2 Wochen. Der Standort ist noch offen.
- Der Verkauf des Sammelsacks erfolgt durch die Gemeinde. Die Kosten pro Sack sind analog der Kosten für den Graukehricht.
- Während der Pilotphase wird das prognostizierte Defizit von jährlich rund Fr. 20'000.– über das vorhandene Vermögen der Abfallbewirtschaftung gedeckt, wobei sich der Gemeinderat vorbehält, einen Zuschlag auf die pauschale Jahresgrundgebühr zu verlangen. Diese beträgt aktuell Fr. 20.–. Es kann eine Erhöhung dieser Gebühr auf maximal Fr. 50.– erfolgen.
- Im Verlauf des Jahres 2024 wird der Gemeinderat über die Weiterführung einer Kunststoffsammlung entscheiden. Als Minimalziel wird eine kommunale Sammelmenge von 9 Tonnen pro Jahr vorgegeben, das entspricht den 2,2 kg pro Kopf und Jahr in der Schweiz.
- Im Weiteren behält sich der Gemeinderat vor, die Sammlung aufgrund geänderter Rahmenbedingungen im wirtschaftlichen oder politischen Umfeld frühzeitig abzubrechen. Das wäre der Fall, wenn beispielsweise die Migros ihr Sammelprojekt auf unsere Region ausweiten würde.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, die Einführung einer gemischten Kunststoffsammlung während einer Versuchsphase bis längstens Ende 2024 inkl. Gebührenerhebung zu genehmigen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

**Heidi Güdel** teilt mit, dass sie den Bericht des Gemeinderats durchgelesen hat. Daraus ist ersichtlich, dass der Gemeinderat nicht unbedingt für die Durchführung dieser Sammlung ist. Trotzdem erklärt sich der Gemeinderat bereit, eine Versuchsphase durchzuführen. Für die Erstellung des Berichts wurde ein Beratungsbüro zugezogen. Dazu ergeben sich aber noch ein paar Fragen. Die Kosten für die Durchführung der Sammlung belaufen sich gemäss Gemeinderat auf Fr. 30'000.–. Die Kosten sind hoch. Es gibt aber verschiedene Möglichkeiten, den Preis zu senken. Bei den Kosten sind Fr. 9'360.– Verwaltungs- und Verkaufskosten ausgewiesen. Ist das der gleiche Anteil wie beim Graukehricht? Es werden schliesslich auch Kehrichtsäcke auf der Gemeindeverwaltung verkauft.

**Gemeinderätin Monika Locher** erklärt, dass auf der Gemeindeverwaltung keine Kehrichtsäcke verkauft werden. Die Anfrage kann aber nicht einfach so beantwortet werden, da dazu jetzt gerade keine Zahlen vorliegen und man sich darauf nicht vorbereitet hat. Finanzverwalter Peter Hecht könnte diese Frage aber allenfalls beantworten.

**Finanzverwalter Peter Hecht** hält fest, dass sich die Kosten für die Kehrichtsammlung im Verhältnis im gleichen Rahmen bewegen wie die für die Plastiksammlung. Diese Kosten werden immer im Verhältnis zu den benötigten Ressourcen für die entsprechende Sammlung ausgewiesen. Genaue Zahlen hat er aber jetzt gerade auch nicht zur Hand.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** erläutert, dass für die Berechnung der Kosten die jetzigen Zahlen für den Graukehricht beigezogen wurden. Das sind Annahmezahlen, von diesen muss aber ausgegangen werden, da es sich doch um den Verkauf von Sammelsäcken handelt. Der Aufwand für die Gemeindeverwaltung ist der gleiche, egal, ob jetzt Säcke für die Kehricht- oder die Plastiksammlung verkauft werden. Die damit verbundenen Kosten für die Herstellung, den Vertrieb und den Verkauf der Säcke müssen eingerechnet werden.

**Heidi Güdel** stimmt der Aussage, dass die Säcke angeschafft und dann durch die Gemeinde verkauft werden müssen, zu. Aber wenn die Kosten von Fr. 9'360.– umgerechnet werden, dann handelt es sich um eine Zeit von 2 h pro Woche, die nur für den Verkauf von diesen Sammelsäcken verwendet wird. Diese Kosten hält sie nach wie vor für relativ hoch. Dies sind Stolpersteine, die der Sammlung in den Weg gelegt werden. Das wird aber so zur Kenntnis genommen. Zusätzlich stellt sich die Frage, ob dem Gemeinderat bewusst ist, dass er die Sammelsäcke bei verschiedenen Herstellern zu ganz unterschiedlichen Preisen beziehen kann. Die Spanne reicht von 63 Rappen für einen 35-Liter Kehrichtsack bis zu Fr. 1.60. Die Preise sind also sehr unterschiedlich. Darauf muss der Gemeinderat achten, so kann viel Geld gespart werden. Wenn die Säcke günstiger eingekauft werden können, resultieren tiefere Kosten und ein höherer Gewinn für die Gemeinde. Wurde dies bei der Planung so berücksichtigt?

**Gemeinderätin Monika Locher** informiert, dass die Detailabklärungen zu den Preis- und Lieferkonditionen noch nicht durchgeführt wurden. Hierbei handelt es sich um einen Kostenvoranschlag von Seiten des Gemeinderates, um der Bevölkerung einen ersten Überblick zu verschaffen. Denn auch der Sammelpartner für die Sammlung steht momentan noch nicht fest. Mit der Detailplanung wird nach dem Abstimmungsergebnis der Gemeindeversammlung begonnen. Es geht jetzt aber erst einmal darum, den Puls der Bevölkerung zu spüren und die Entscheidung betreffend Einführung einer Versuchsphase für die Plastiksammlung abzuwarten. Es wurde aber klar geregelt, dass die Säcke für die Plastiksammlung gleich teuer sein sollen wie diejenigen der Kehrichtsammlung.

**Heidi Güdel** akzeptiert diese Aussage. Es ist so, dass Kosten in der Höhe von rund Fr. 3'000.– bis Fr. 4'000.– gespart werden können, wenn die Sammelsäcke günstiger eingekauft werden.

**Gemeinderätin Monika Locher** bestätigt diese Aussage. Es ist klar, dass das Defizit der Gemeinde kleiner wird, wenn die Sammelsäcke günstiger eingekauft werden können. Darauf wird der Gemeinderat achten.

**Heidi Güdel** vermutet, dass die Gemeinde aber keine Offerten der günstigsten Anbieter vorliegen hat.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** fügt an, dass der Gemeinderat von Richtpreisen ausgeht, dabei handelt es sich um Annahmen gemäss den verschiedenen Informationsquellen. Der Gemeinderat wird erst nach der Beschlussfassung der Gemeindeversammlung in die Detailplanung gehen, und dazu gehört dann auch das Einholen von verschiedenen Offerten. Für die Einholung der Zustimmung der Gemeindeversammlung muss aber vorerst von Richtpreisen ausgegangen werden. Die Gemeinde Oberrohrdorf hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie durchaus schaut, wo bei einem solchen Geschäft gespart werden kann. Der Vorwurf, dass der Gemeinderat dem Projekt Steine in den Weg legt, wird daher zurückgewiesen. Wie man sehen kann, wurde das Projekt vom Gemeinderat aufgeleitet, und es ist bei einer solchen unklaren Situation daher auch angebracht, dies während einer Versuchsphase zu überprüfen. Damit kann das Bedürfnis und die Sammelmenge beobachtet werden. Mit dieser durchaus gerechtfertigten Versuchsphase ist die Gemeinde Oberrohrdorf schon einige Schritte weiter als andere Gemeinden.

**Heidi Güdel** kann dem Gemeindeammann Recht geben. Es wird klar zwischen Versuchsphase und der weiterführenden Phase unterschieden. Für die betreute Sammlung fallen aber sehr hohe Kosten an. Der Gemeinderat hat sich eine der teuersten Sammelvarianten ausgesucht. Es soll nicht sein, dass das entstehende Defizit dann durch die Bürger gedeckt werden muss. Es soll sich um eine kleine, überschaubare Sammlung handeln, mit der dies verantwortet werden kann.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** bestätigt, dass dies auch im Interesse des Gemeinderates und der Bevölkerung liegt. Man muss von Richtwerten ausgehen, sollten die Kosten aber tiefer gehalten werden können und das Defizit somit kleiner ausfallen, so ist das absolut im Sinne des Gemeinderates und wird auch so berücksichtigt. Dieses Projekt muss jetzt aber einmal angegangen werden, damit die Details im weiteren Verlauf dann auch noch geklärt werden können. Sollte doch ein Defizit entstehen, so ist dieses durch das Vermögen bei der Abfallbewirtschaftung gedeckt. Sollte die Versammlung diesem Traktandum zustimmen, so ist sie auch bereit dazu, ein entsprechendes Defizit in Kauf zu nehmen.

**Heidi Güdel** hat dazu eine weitere Frage: Es heisst, dass während der Versuchsphase das Defizit durch das vorhandene Vermögen bei der Abfallbewirtschaftung gedeckt ist. Trotzdem soll es möglich sein, die entsprechende Jahresgrundgebühr zu erhöhen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** bestätigt dies. Die Erhöhung der Jahresgrundgebühr ist aus legitimen Gründen auch beim normalen Kehricht immer möglich. Wenn beispielsweise die Kosten für die Herstellung, also die Materialkosten ansteigen, so ist auch eine Anpassung der Jahresgrundgebühr möglich. Dies ist gerade in der aktuellen Zeit nicht so abwegig. Der Gemeinderat ist aber verpflichtet, die entsprechenden Sammlungen möglichst kostendeckend durchzuführen. Es gibt bei der Jahresgrundgebühr eine festgelegte Obergrenze und der Gemeinderat hat nicht vor, diese auszureizen, wenn es nicht absolut nötig ist. Aber der Handlungsspielraum bleibt vorhanden, und auf diesen wird aufmerksam gemacht. Es ist aber nicht geplant, den Betrag zu erhöhen.

**Heidi Güdel** möchte die Anwesenden ermuntern, bei der Kunststoffsammlung mitzumachen. Es ist so, dass pro Kilogramm recyceltem Plastik gegenüber der Verbrennung rund 3 kg CO<sub>2</sub> eingespart werden kann. Bei den momentanen Diskussionen bezüglich der Einsparung von CO<sub>2</sub> ist das durchaus eine sinnvolle Sache. Denn die Menschen sind ein grosser Teil dieses Problems. Daher möchte sie die Einwohner ermuntern, die Plastiksammlung auszuprobieren. Das Ganze spart nämlich auch rund 1 Liter Erdöl und zudem die Hälfte der Energie, die für die Neuherstellung von Plastik benötigt wird. Das sind gute Ansätze und Voraussetzungen, um etwas zu bewirken. Es ist so, wie es der Gemeinderat bzw. Gemeinderätin Monika Locher gesagt haben. Das BAFU und die Empa empfehlen, dass Recycling grundsätzlich dem Verbrennen vorgezogen werden soll. Das Verbrennen soll die letzte Stufe sein. Gemäss Aussage des Gemeinderats wird eine kleine Menge des Plastiks recycelt. Es handelt sich dabei aber richtigerweise um einen Anteil von 50 bis 60 %, der recycelt wird, und das ist eher ein grösserer Teil. Beim weiteren Anteil bis 80 % handelt es sich um weiteren Plastik, Metall usw., welcher wiederverwertet wird. Sie hat noch eine weitere Frage zu der angenommenen Menge von 9 Tonnen Sammelgut. Wenn ein Drittel der Haushaltungen von Oberrohrdorf zusammen 9 Tonnen Plastik sammelt – wobei sie von 1'833 Haushaltungen ausgeht –, so entspricht das einem Wert von 14 kg pro Haushalt, der gesammelt werden müsste. Dieser Wert ist recht hoch. Während zwei Jahren hat sie die Plastiksammlung selbst ausprobiert, und die 14 kg Sammelgut pro Haushalt sind ein grosses Ziel. Bei der Versuchsphase gleich mit so einem hohen Sammelvolumen zu beginnen ist ein ambitioniertes Ziel. Wie setzt sich dieser Wert denn zusammen?

**Gemeinderätin Monika Locher** kann informieren, dass die Gemeinde Rudolfstetten seit kurzem auch eine solche Sammlung durchführt. Diese Gemeinde hat nun gerade ein Umweltzertifikat (Jahr 2020) für die Sammlung von 10,7 Tonnen Plastik auf ihrem Gemeindegebiet erhalten. Von daher ist der Gemeinderat Oberrohrdorf der Meinung, dass die Sammelmenge von 9 Tonnen absolut realistisch ist.

**Heidi Güdel** möchte wissen, wie gross die Gemeinde Rudolfstetten ist.

**Gemeinderätin Monika Locher** kann dazu festhalten, dass die Gemeinde Rudolfstetten leicht grösser als Oberrohrdorf ist, sie hat rund 4'700 Einwohner.

**Heidi Güdel** geht jedoch davon aus, dass es sich bei dieser Sammlung aber vermutlich nicht um eine Versuchsphase gehandelt hat.

Dies ist **Gemeinderätin Monika Locher** nicht bekannt. Aber die Gemeinde Rudolfstetten sammelt sicherlich auch noch nicht so viele Jahre, da das Sammeln von Plastik doch relativ neu ist.

**Heidi Güdel** wiederholt, dass es sich um eine hohe Zahl handelt, wenn man die Menge des Sammelguts pro Kopf ausrechnet. Vor allem auch, weil nie alle Einwohner mitmachen werden, das heisst die teilnehmenden Personen müssen dies kompensieren. Dann kommt man auf etwa 14 kg pro Jahr, die gesammelt werden müssen, und nicht 2,2 kg.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** präzisiert, dass es sich bei diesem Wert von 2,2 kg pro Kopf um einen Durchschnittswert handelt. Wird das auf die Gemeinde Oberrohrdorf hochgerechnet, so erhält man die 9 Tonnen Sammelgut über die ganze Bevölkerung. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass dies die Mindestmenge an Sammelgut sein sollte. Ansonsten würde Oberrohrdorf unter den Durchschnitt fallen. Sollte – wie von Frau Güdel prognostiziert – ein Grossteil der Bevölkerung mitmachen, so kann dieses Ziel problemlos erreicht werden.

**Heidi Güdel** hofft, dass der Gemeinderat dann bei dieser Sammelaktion auch mitmacht. Sie bedankt sich für die Ausführungen.

Die Diskussion wird nicht weiter gewünscht.

**Beschluss** Die Einführung einer gemischten Kunststoffsammlung während einer Versuchsphase bis längstens Ende 2024 inkl. Gebührenerhebung wird mit 37 Ja-Stimmen und 25 Nein-Stimmen genehmigt.

- 6. Netto-Verpflichtungskreditkostenanteil der Gemeinde Oberrohrdorf zur Erweiterung der Schulanlage Rüsler (Oberstufenschulzentrum) von**  
**a) Fr. 195'100.– (inkl. MwSt.) für die Vorprojektphase**  
**b) ~~Fr. 513'000.– (inkl. MwSt.) für die Projektphase~~ ⇒ abgesetzt**
- 

**Vizeammann René Roca** teilt mit, dass das Traktandum 6b vom Gemeinderat abgesetzt wurde. Dabei handelt es sich um den Anteil am Projektierungskredit für die Erweiterung der Schulanlage Rüsler. Das Projekt wurde in Niederrohrdorf an der Gemeindeversammlung zurückgewiesen. Die Kritikpunkte wurden aufgenommen und es ist wichtig, dass das Projekt nun nochmals neu betrachtet wird. Für die Weiterführung des Gesamtprojekts muss aber zwingend über das Traktandum 6a abgestimmt werden. Ursprünglich hatte die Gemeinde Niederrohrdorf für das Primarschulhaus "Jim Knopf" einen Kredit eingeholt. Die anderen Gemeinden – Bellikon, Remetschwil und Oberrohrdorf – sind dann rund 2 Jahre später in das Projekt eingestiegen, aber mit dem Anliegen bezüglich der Oberstufe. Diese Gemeinden haben sich dann am Vorhaben und entsprechend auch am Kredit beteiligt. Dies ist der Grund, wieso das Traktandum 6a bestehen bleibt. Die Kreisschule hat im Frühling dieses Jahres bereits einen Überbrückungskredit benötigt, um das Projekt weiterführen zu können, ansonsten hätte das Geschäft heute nicht traktandiert werden können. An der heutigen Gemeindeversammlung wollte man den Projektierungskredit einholen und nächstes Jahr dann den Baukredit. Dieses ganze Vorhaben hat natürlich Kosten verursacht. Er bittet die Anwesenden daher, dem Traktandum 6a zuzustimmen, damit das Projekt im nächsten Jahr neu aufgegleist werden kann. Es wird in der Baukommission und in den Gemeinderäten auch einige personelle Wechsel geben und es ist wichtig, dass die Kritikpunkte aufgenommen und das Projekt dann entsprechend weitergeführt werden kann.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** bestätigt, dass ein Teil der Kosten bereits ausgegeben wurde. Diese Kosten sind teilweise auch aufgrund von Wünschen und Anregungen der Gemeinde Oberrohrdorf entstanden. Dieses Geld ist aber nicht verloren.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, einen Netto-Verpflichtungskreditkostenanteil der Gemeinde Oberrohrdorf zur Erweiterung der Schulanlage Rüsler (Oberstufenschulzentrum) von  
a) Fr. 195'100.– (inkl. MwSt.) für die Vorprojektphase  
zu genehmigen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Der Netto-Verpflichtungskreditkostenanteil der Gemeinde Oberrohrdorf zur Erweiterung der Schulanlage Rüsler (Oberstufenschulzentrum) von  
a) Fr. 195'100.– (inkl. MwSt.) für die Vorprojektphase  
wird mit einer Gegenstimme genehmigt

## 7. Bruttokredit von Fr. 450'000.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von ± 10 % für die Erneuerung des Zelglis inkl. Werkleitungen

---

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** informiert vorgängig, dass in der Broschüre am Ende des Textes bei der detaillierten Kostenauflistung steht: "*Die Gesamtkosten für die Bauarbeiten belaufen sich inkl. Mehrwertsteuer auf Fr. 450'000.– und teilen sich wie folgt auf.*" Es wurde leider vergessen, dass die Teuerung und der Ungenauigkeitszuschlag von ± 10 % noch dazukommen. Es ist erst jetzt aufgefallen, dass Traktandum und Antrag nicht ganz kongruent sind. Der Traktandentitel und der Antrag sind korrekt formuliert. Dies als ergänzende Klarstellung, er bittet, dies zu entschuldigen.

**Gemeinderätin Severine Jegge** berichtet, dass sich im oberen Abschnitt des Quartiers Zelgli die Strasse und die Schmutzwasserleitung in einem schlechten Zustand befinden. Weiter weist die vorhandene, öffentliche Kanalisationsleitung im Mischsystem einen zu geringen Durchmesser auf und die Wasserleitung verläuft teilweise durch private Parzellen. Gemäss Elektra Oberrohrdorf ist zudem die Erneuerung und Ergänzung der Rohrblockanlage der elektrischen Versorgung vorgesehen und in diesem Zusammenhang wird auch die Beleuchtung ersetzt. Die Sanierung der Quartierstrasse Zelgli findet sowohl auf öffentlichem als auch auf privatem Grund – Anpassungen und vorübergehende Beanspruchung – statt. Aufgrund des parzellenscharfen Strassenbereichs ist jedoch kein Landerwerb notwendig. Die Strasse wird in der nördlichen Hälfte, von der Parzelle 1342 zur Weihermattstrasse, erneuert. Sie wird in der Lage nicht und in der Erscheinung des Strassenraums nur geringfügig geändert. Die Randabschlüsse werden aufgrund des schlechten Zustands auf der ganzen Länge der Strasse ersetzt. Die Ableitung des Strassenabwassers erfolgt in die Schmutzabwasserleitung der Strasse. Diese Schmutzabwasserleitung befindet sich gemäss "Genereller Entwässerungsplanung", genannt GEP, in einem stark mangelhaften Zustand. Das Projekt sieht vor, diese Leitung an gleicher Lage mit einem grösseren Durchmesser zu ersetzen. Das Trasse der neuen Wasserleitung wird im Strassenraum des Zelglis und der Weihermattstrasse geführt. Sämtliche Hausanschlüsse werden im Strassenbereich mit einem Schieber zu Lasten des Projekts ausgestattet. Dies dient der besseren Netzunterteilung bei Revisionen und Rohrbrüchen. Ein allfälliger Ersatz zwischen Strassenbereich und Wohnhäusern, sofern dies nicht durch das Projekt verursacht wird, geht zu Lasten der jeweiligen Eigentümer. Der bestehende Hydrant Nr. 151 wird ersetzt. Swisscom und UPC haben keinen Bedarf angemeldet, Anpassungen vorzunehmen. Basierend auf den Marktpreisen (Stand Juli 2021) und der Annahme von normalen Wetter- und Baugrundverhältnissen wurde ein detaillierter Kostenvoranschlag ausgearbeitet. Die Gesamtkosten für die Bauarbeiten belaufen sich inkl. Mehrwertsteuer auf Fr. 450'000.– und teilen sich wie folgt auf:

Strassensanierung	Fr.	205'000.–
Beleuchtung	Fr.	23'000.–
Wasserleitung	Fr.	159'000.–
Kanalisation	Fr.	<u>63'000.–</u>
Total (inkl. MwSt.)	Fr.	<u>450'000.–</u>

Die Beiträge für die Kanalisation und die Wasserleitung werden den Eigenwirtschaftsbetrieben belastet. Die direktbetroffenen Anwohner sind durch die Bauverwaltung und den Projektverfasser bereits informiert worden.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, den Bruttokredit von Fr. 450'000.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von ± 10 % für die Erneuerung des Zelglis inkl. Werkleitungen zu genehmigen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Der Bruttokredit von Fr. 450'000.– zuzüglich Teuerung und Ungenauigkeitszuschlag von  $\pm 10\%$  für die Erneuerung des Zelglis inkl. Werkleitungen wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

## **8. Kenntnisnahme der Aufgaben- und Finanzplanung 2021 – 2029**

---

**Gemeinderätin Barbara Voser** informiert, dass der Aufgaben- und Finanzplan wie jedes Jahr aktualisiert wurde und nebst dem Prognosejahr 2021 auch die Planjahre 2022 bis 2029 enthält. Der Plan wurde über die ganzen kommenden Jahre mit dem aktuellen Steuerfuss von 85 % gerechnet. In den Jahren 2021 bis 2029 geht der Gemeinderat von Nettoinvestitionen von rund Fr. 13,8 Mio. aus. Davon sind Projekte für netto rund Fr. 5,9 Mio. bereits in der Ausführung, für Fr. 7,9 Mio. sind weitere Projekte geplant. Bereits im Bau resp. beschlossen sind u.a. die Sanierungen der Kantonsstrassen K411 und K415, die Erneuerung der Steigstrasse und des Schüracherwegs sowie die Überarbeitung des "Kommunalen Überbauungsplans Dorfkern". Geplant sind ferner die Erweiterung des Werkhofs, die Ergänzung der Beleuchtung an der Luxmattenstrasse, der Ersatz der Elektroverteilung im Schulhaus Hinterbächli sowie die Sanierung weiterer Gemeindestrassen. Der Selbstfinanzierungsgrad für die Periode 2021 bis 2029 beträgt durchschnittlich knapp 30 %. Da die Selbstfinanzierung mittelfristig bei 100 % liegen sollte, ist dieser Wert ungenügend und die Verschuldung wird dementsprechend steigen. Die Entwicklung der beeinflussbaren Kosten wurde wiederum mit einer Steigerung von 1 % einberechnet. Die Erhöhung bei den nicht direkt beeinflussbaren, gebundenen Ausgaben wurde mit 1,5 % berechnet. Hier sind vor allem die Bereiche Bildung, Gesundheit und soziale Sicherheit die wesentlichen Treiber. Der Personalaufwand erhöht sich 2022 aufgrund der Integration der Tagesstrukturen in die Gemeinderechnung. Bei den budgetierten Steuereinnahmen stützt sich der Gemeinderat einerseits auf die kantonalen Empfehlungen, andererseits aber auch auf die voraussichtliche Einwohnerzahl, die Struktur der Gemeinde und die wirtschaftlichen Aussichten. Im Jahr 2021 wird der budgetierte Steuerertrag mit grosser Wahrscheinlichkeit übertroffen. Trotz Pandemie ist der Ausblick auf die nächsten Jahre optimistisch. Nach einer Stagnation bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen im Jahr 2022 rechnet man danach mit einer leicht positiven Entwicklung. Bei den juristischen Personen ist die Situation anders. Da über drei Etappen ab 2022 eine Tarifsenkung geplant ist, ergeben sich für die Gemeinden Mindereinnahmen, welche durch den Kanton nur teilweise kompensiert werden. Hier in Oberrohrdorf fällt der Rückgang glücklicherweise nicht so stark ins Gewicht, weil der Anteil nur etwa 5 % am Steuerertrag ausmacht. Die Nettoschuld wird weiter steigen und erreicht im Jahr 2025 ihren Höchststand mit Fr. 9,1 Mio. Die Nettoschuld pro Einwohner liegt über den ganzen Planungszeitraum unterhalb des empfohlenen Maximalwerts von Fr. 2'500.– pro Einwohner. Nichtsdestotrotz muss diese Kennzahl genau im Auge behalten werden, um eine Überschuldung zu vermeiden.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, von der Aufgaben- und Finanzplanung 2021 – 2029 Kenntnis zu nehmen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** erkundigt sich, ob Fragen zum Finanzplan, über den nicht abgestimmt wird, vorhanden sind.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Von der Aufgaben- und Finanzplanung 2021 – 2029 wird Kenntnis genommen.

## 9. Budget 2022 mit einem Steuerfuss von 85 %

---

**Gemeinderätin Barbara Voser** kommt zur Erläuterung des Budgets 2022, welches auf einem Steuerfuss von 85 % basiert, dieser bleibt unverändert gegenüber dem Vorjahr. Ebenfalls unverändert bleiben die Gebührentarife bei den spezialfinanzierten Betrieben. Die Budgeteingaben haben sich wiederum an den Vorgaben des Gemeinderates orientiert, Ausgaben auf das Notwendigste zu beschränken. Erfreulicherweise haben sich die verschiedenen Verwaltungsabteilungen, Behörden und Kommissionen an diese Vorgabe gehalten. Nicht beeinflussbar hingegen sind die gebundenen Ausgaben aufgrund übergeordnetem Recht oder vertraglichen Verpflichtungen. Betroffen sind hier besonders die Bereiche Bildung und Gesundheit, diese weisen zum Teil überdurchschnittliche Kostenerhöhungen aus. Es gibt einige grössere Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget, wie z.B. der Gemeindebeitrag an die Kreisschule aufgrund der grösseren Schülerzahl aus Oberrohrdorf, die Schulpavillons und den Abschreibungsbedarf für den IT-Ersatz. Es muss ein höherer Beitrag in den kantonalen Finanzausgleich geleistet werden. Die Gemeindebeteiligung am Personalaufwand der Volksschule erhöht sich aufgrund der wachsenden Schülerzahlen und der Revision des Lohnsystems. Ebenso ist mit höheren Beiträgen an die Pflegefinanzierung und die Spitex zu rechnen. Als Gesamtergebnis rechnet der Gemeinderat ohne die spezialfinanzierten Betriebe mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 597'000.–, also praktisch gleich wie letztes Jahr. Der Gemeinderat wie auch die Finanzkommission sind trotz der Unsicherheiten über den weiteren Verlauf der Pandemie und der damit verbundenen finanziellen Auswirkungen der Überzeugung, dass dieses negative Budgetergebnis verantwortbar und für das kommende Jahr keine Erhöhung des Steuerfusses notwendig ist. Per 1. Januar 2022 werden die Tagesstrukturen vom Verein MIKADO in die Gemeinde und damit auch in die Gemeinderechnung überführt. Dadurch entsteht eine entsprechend höhere Summe beim Personalaufwand. Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand resultieren gegenüber dem Vorjahr Mehrkosten von rund Fr. 275'000.–. Diese entstehen grösstenteils wegen diverser baulicher Unterhaltsarbeiten in den Bereichen Schulliegenschaften, Freizeit, Kantons- und Gemeindestrassen und Landwirtschaft. Die restliche Steigerung entsteht aufgrund der Integration der Tagesstrukturen und dem geplanten Jugendfest. Die Zunahme bei den Abschreibungen gegenüber dem Vorjahresbudget bezieht sich insbesondere auf die im Jahr 2021 in Betrieb genommenen Strassenbauten und die Anschaffung eines Traktors für den Werkdienst. Der Transferaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahresbudget um rund Fr. 273'000.–. Die Gemeindebeiträge an die Lehrerlöhne der Volksschule, der Kostenbeitrag an die Kreisschule und der Finanzausgleich fallen höher aus, dafür entfällt der Gemeindebeitrag an den Verein Mikado. Wie bereits erwähnt, geht der Gemeinderat davon aus, dass der Steuerertrag 2021 gegenüber dem Budget übertroffen wird. Für die Budgetierung 2022 hat sich der Gemeinderat auf die Einschätzungen des kantonalen Steueramtes unter Berücksichtigung der diversen geplanten Steuergesetzrevisionen sowie auf die eigenen Beurteilungen und Berechnungen abgestützt. Bei den natürlichen Personen ist ein Steuersoll von Fr. 12,18 Mio. budgetiert, bei den juristischen Personen sind es Fr. 525'000.–. Bei den Sondersteuern wie z.B. Nachsteuern und Bussen, Erbschafts- und Schenkungssteuern oder Grundstückgewinnsteuern rechnet der Ge-

meinderat mit einem Ertrag von rund Fr. 697'000.–, dies aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren. Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017 erfolgt die Entnahme aus der Aufwertungsreserve bei der Einwohnergemeinde entsprechend der individuellen Nutzungsdauer. Für das Jahr 2022 beträgt diese Entnahme aus der Aufwertungsreserve Fr. 985'600.–. Die erwarteten Nettoinvestitionskosten betragen rund Fr. 4,78 Mio. Davon entfallen fast Fr. 4 Mio. auf die Strassensanierungsprojekte. Die restliche Summe ist für die Projektierung der Oberstufenzentrumserweiterung – die jetzt zwar vorläufig wegfällt –, auf den Ersatz von zwei Fahrzeugen, auf die Erneuerung der Elektroverteilung im Schulhaus Hinterbächli sowie die Überarbeitung des kommunalen Überbauungsplans Dorfkern budgetiert. Bis auf einzelne Werte weisen die relevanten Kennzahlen eine genügende finanzielle Leistungsfähigkeit aus. Jedoch ist der Selbstfinanzierungsgrad und der Selbstfinanzierungsanteil sehr tief und es müssen für die kommenden Jahre Schulden gemacht werden, um alle Investitionen tätigen zu können. Nichtsdestotrotz und wie bereits erwähnt sind der Gemeinderat und die Finanzkommission überzeugt, den Aufwandüberschuss wie budgetiert vertreten zu können, ohne dass eine Steuerfusserhöhung für das Jahr 2022 benötigt wird.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** ergänzt, dass der Gemeinderat lange über die Gestaltung des Budgets diskutiert hat. Das vor allem aufgrund der Kosten, die der Gemeinde von aussen auferlegt werden. Der Gemeinderat ist aber der Meinung, dass die Gemeinde Oberrohrdorf bei ihren Vorhaben momentan keine Abstriche machen sollte. Der Gemeinderat ist guten Mutes, dass sich das Ergebnis, wie auch in den vergangenen Jahren, trotzdem zum Guten wendet.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, das Budget 2022 mit einem Steuerfuss von 85 % zu genehmigen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Beschluss** Das Budget 2022 mit einem Steuerfuss von 85 % wird ohne Gegenstimme genehmigt.

## 10. Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an

- a) Tadeu Rodrigues Silva und Milena Sbarai Feuerharmel Silva mit den Kindern Benjamin und Manuela
  - b) Sara Duarte Araújo
  - c) João Duarte Araújo
  - d) Maria Duarte Araújo
  - e) Birsal Basoglu
  - f) Ersan Senol
- 

**Gemeinderätin Barbara Voser** informiert, dass insgesamt 9 Personen zur Einbürgerung empfohlen werden. Sie stellt diese kurz vor und bittet sie, aufzustehen und die Maske abzunehmen, damit das gesamte Gesicht erkenntlich ist. Der Gemeinderat hat alle Gesuche geprüft und er kann die Gesuch-

steller für das Gemeindebürgerrecht empfehlen. Mit allen wurde ein Einbürgerungsgespräch geführt, sie sind mit unseren Verhältnissen bestens vertraut. Alle erfüllen die Einbürgerungsvorgaben und auch der staatsbürgerliche Test wurde – soweit erforderlich – mit sehr guten Resultaten bestanden. Der Gemeinderat kann alle Gesuchsteller zur Einbürgerung empfehlen.

**Antrag** Der Einwohnergemeindeversammlung wird beantragt, den vorgenannten Personen das Bürgerrecht der Gemeinde Oberrohrdorf zuzusichern.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet die Diskussion.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Die Gesuchsteller begeben sich während der Abstimmung in den Ausstand. **Gemeindeammann Thomas Heimgartner** lässt, wie in Oberrohrdorf üblich, gesamthaft über die Einbürgerungsgesuche abstimmen, nachdem keine Einwände gemacht werden.

**Beschluss** Das Bürgerrecht der Gemeinde Oberrohrdorf wird den folgenden Gesuchstellern ohne Gegenstimmen zugesichert:

- a) Tadeu Rodrigues Silva und Milena Sbarai Feuerharmel Silva mit den Kindern Benjamin und Manuela
- b) Sara Duarte Araújo
- c) João Duarte Araújo
- d) Maria Duarte Araújo
- e) Birsal Basoglu
- f) Ersan Senol

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** bestätigt den Gesuchstellern, wie dem Applaus entnehmen werden konnte, dass das Bürgerrecht der Gemeinde zugesichert wurde. Es wird jedoch noch einige Zeit dauern, bis sie das Bürgerrecht effektiv erhalten. Anschliessend werden die Gesuchsteller auch zu den Gemeindeversammlungen eingeladen und der Gemeinderat hofft, sie dann an einer solchen begrüßen zu dürfen.

## 11. Verschiedenes

---

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** eröffnet das Traktandum "Verschiedenes", bevor er zu den Verabschiedungen kommt. Er macht nochmals auf das Vorschlagsrecht aufmerksam.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** kommt somit zu den angekündigten Verabschiedungen von gewählten Behördenmitgliedern.

Er kommt zuerst zur Verabschiedung von Vizeammann René Roca. Dieser hat im Jahre 2012 ein Buch mit dem Titel "Wenn die Volkssouveränität wirklich eine Wahrheit werden soll" veröffentlicht. Das 2. Kapitel trägt den Titel "Souveränität und Demokratie". Diese beiden Wörter und Werte haben ihn die ganze Zeit über im Gemeinderat begleitet und werden es auch in Zukunft tun. Diese beiden Themen waren es auch, die ihn 2005 dazu brachten, sich in der Gemeinde zu engagieren. Damals hat er sich, zusammen mit anderen Mitstreitern, dafür eingesetzt, dass keine Fusion von Nieder- und Oberrohrdorf in Betracht gezogen wird. Viele können sich wohl noch daran erinnern, dass es damals um ein Projekt zur Prüfung des Zusammenschlusses der beiden Gemeinden ging. Das Projekt hatte in Oberrohrdorf keine Chance. Als Ende 2005 infolge Demissionen gleich drei Plätze frei wurden, wurde er nicht nur als Kandidat für den Gemeinderat, sondern sogar für das Amt des Gemeindeammanns angefragt. Zweiteres hat er aber ausgeschlagen, als Hano Schaerer als Gemeindeammann kandidiert hat. Als Kurt Scherer Ammann wurde, wurde René Roca Vizeammann, was er bis heute geblieben ist. Und so ist er, mehr oder weniger frisch aus dem Kanton Zürich, ursprünglich sogar Stadtzürcher selber, in den Gemeinderat gekommen. René Roca ist promovierter Dr. phil und Geschichtslehrer an einer baselstädtischen Kantonsschule. Weil der Arbeitsort seiner Frau aber im Kanton Zürich lag, haben sie etwas "in der Mitte" gesucht, schlussendlich sind sie in Oberrohrdorf fündig geworden. Somit war es nicht verwunderlich, dass er auch das Ressort Schule mit allem, was dazugehört, übernommen hat. Wer jetzt aber denkt, dass er einfach alles immer "abgenickt" hat, was von seinen Lehrerkolleginnen bzw. von der Schulpflege beantragt wurde, der kennt René Roca schlecht. Er hat immer die beantragten Geschäfte aus Sicht des Gemeinderates angeschaut und auch vieles hinterfragt. Es ist bewundernswert, wie er problemlos jeweils den "Lehrerhut" gegen den "Gemeinderatshut" getauscht hat. Am Ende sind aber immer gute Lösungen für unsere Schule und auch für die Gemeinde entstanden. René Roca ist einigen Reformen im Bildungssektor kritisch gegenübergestanden und hat sich, zusammen mit seiner Frau, dagegen engagiert, beispielsweise beim Lehrplan 21. Er hat dann jeweils Wert daraufgelegt, dass er bei solchen Anlässen nicht als Gemeinderat vorgestellt wurde, damit nicht der Eindruck entstehen könnte, dass dies die Meinung des Gesamtgemeinderates sei. Er war zudem in vielen Kommissionen engagiert – Landschaftskommission, Kulturkommission, Marktwesen – und war auch für Feste und Vereine zuständig. Sein Engagement war gross. Gemeindeammann Thomas Heimgartner hat bereits erwähnt, dass René Roca Autor ist, wobei er nicht nur das vorerwähnte Buch geschrieben hat, sondern auch noch für andere Publikationen verantwortlich ist. Besonders erwähnt werden kann dabei, dass er einer der Autoren des Buches "Rohrdorferberg" ist, welches die Geschichte von Niederrohrdorf, Oberrohrdorf und Remetschwil behandelt. Das Buch kann nach wie vor auf der Kanzlei gekauft werden. Ebenfalls erwähnt werden sollen die von ihm organisierten Gemeinderatsreisen. In seiner bisherigen Ratszeit hat er dies zwei Mal gemacht. Beide Reisen hatten einen historischen Hintergrund und waren sehr interessant, informativ und vortrefflich organisiert. Vizeammann René Roca hat sich nun nach vier Amtsperioden entschieden, nicht mehr weiterzumachen. Er hat vor mehreren Jahren ein Institut gegründet, das "Forschungsinstitut für direkte Demokratie". Diesem und den damit verbundenen Projekten möchte er mehr Zeit widmen können. Der Gemeinderat wünscht ihm dafür und auf seinem weiteren Weg zusammen mit seiner Frau alles Gute und dankt ihm ganz herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz, verbunden mit einem entsprechenden Präsent. An dieser Stelle entbietet Gemeindeammann Thomas Heimgartner auch herzliche Grüsse an seine Frau Elfy Roca, welche heute leider nicht anwesend sein kann.

Gemeinderätin Barbara Voser ist im Jahr 2006 mit ihrem Mann nach Oberrohrdorf gezogen. Bereits sechs Jahre später hat sie sich in der Marktkommission betätigt, was sie bis heute macht. Sie bleibt dieser Kommission verdankenswerterweise als Präsidentin weiter erhalten. Im Jahr 2016 wurde sie in den Gemeinderat gewählt, als der damalige Gemeindeammann Daniel Hug demissioniert hat. Aufgrund ihrer Arbeitstätigkeit – sie arbeitet bei einer hier nicht zu nennenden Grossbank – hat sie das Ressort Finanzen mit allem, was dazugehört, übernommen. Etwas später sind dann auch noch das Einbürgerungswesen und die Jugendarbeit Mojuro dazugekommen. Immer mal wieder kam von

ihr ein kleiner, feiner, aber unter Umständen sehr spitzer Kommentar. Dies war immer für einige Lacher gut. Eine grosse Leidenschaft von Barbara Voser ist der Fussball. Diese Leidenschaft teilt sie übrigens auch mit Vizeammann René Roca und Gemeindeschreiber Thomas Busslinger. Thomas Heimgartner wurde immer daran erinnert, wenn ein wichtiges Fussballspiel anstand. Es wurde darauf geachtet, dass die Sitzungen dann jeweils nicht so lange dauerten. Er ist gespannt, wie das dann in der neuen Konstellation des Gemeinderates ist. Der Gemeinderat möchte Barbara Voser ganz herzlich für den Einsatz und die geleistete Arbeit mit einem Präsent danken. Thomas Heimgartner wünscht ihr weiterhin alles Gute und hofft, dass ihre Pläne bezüglich der leider abgebrochenen Reise bald in die Tat umgesetzt werden können.

**Vizeammann René Roca** möchte gerne noch ein paar Worte an die Anwesenden richten, wobei er sich zuerst ganz herzlich für die Unterstützung in diesen 16 Jahren, vor allem bei seiner Ehefrau, bedanken möchte. Dieses Milizamt hat er immer gerne ausgeübt und hat es nie bereut, er würde das jedem empfehlen. Eine gute Ausübung ist aber nur möglich, wenn man in einem guten Kollegium sitzt. Dafür geht der Dank natürlich auch an den jetzigen Gemeinderat sowie auch an die ehemaligen Mitglieder für die stets gute Zusammenarbeit. Auch gilt der Dank allen Kommissionen, bei denen er von Amtes wegen dabei sein durfte. Besonders war die Zusammenarbeit mit der Schulpflege und er bedauert sehr, dass die Schulpflegen per Ende Jahr aufgelöst werden. Ein herzlicher Dank gebührt auch Gemeindeschreiber Thomas Busslinger und der ganzen Verwaltung. Die Gemeinde Oberrohrdorf verfügt wirklich über eine hervorragende Verwaltung. Dadurch läuft das Ganze reibungslos ab und macht die Zusammenarbeit einfach. Es ist als Gemeinderat sehr wichtig, eine gut funktionierende Verwaltung im Rücken zu haben. Der Dank gehört aber natürlich auch der Bevölkerung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

**Gemeinderätin Barbara Voser** schliesst sich den Worten ihres Vorredners an. Es war wirklich eine wunderschöne Zeit. Sie war allerdings nicht ganz so lange im Amt wie René Roca. Im September 2015 wurde sie in den Gemeinderat gewählt, darüber hat sie sich sehr gefreut und geehrt gefühlt, obwohl die Wahl fast klar war, da sie zu diesem Zeitpunkt als einzige Kandidatin zur Verfügung stand. Der Empfang war aber sehr herzlich. Die Zusammenarbeit und die Erfahrungen in dieser Zeit waren sehr wertvoll. Ein grosser Dank gebührt auch dem Kollegium für die herzliche Aufnahme im Team, insbesondere auch dem damaligen Gemeindeammann Kurt Scherer. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung, die erhaltene Hilfestellung, insbesondere von der Finanzverwaltung durch Peter Hecht, war grandios. Und nur weil man auf einer Bank arbeitet, heisst es noch lange nicht, dass man eine Ahnung von den Gemeindefinanzen hat. Es handelt sich da um einen komplett anderen Themenbereich, und das hat dem Finanzverwalter wohl einige graue Haare verschafft. Nun ist es an der Zeit, sich anders zu orientieren. Als Mitglied in der Marktkommission bleibt sie aber nach wie vor erhalten. Es wäre schön, alle mal im Dorf oder an der nächsten Versammlung wiederzusehen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** kommt zur Verabschiedung der Schulpflegemitglieder. Es sind dies René Steiger, Barbara Brunner, Severine Jegge, Astrid Ender und Stefan Walder. Es wurde vom Volk bestimmt, dass die Schulpflegen per Ende Jahr 2021 abgeschafft werden. Er bedauert, dass es so gekommen ist. René Steiger war 4  $\frac{3}{4}$  Amtsperioden lang in der Schulpflege tätig und seit 2010 fungierte er als Präsident. Kennengelernt haben sie sich dazumal aber nicht hier, sondern bei der Arbeit, sie hatten den gleichen Arbeitgeber, wobei sich René Steiger in der Zwischenzeit im wohlverdienten Ruhestand befindet. Es wurden in seiner Amtszeit viele Projekte umgesetzt, wie beispielsweise die Renovation des Schulhauses und der Kindergärten, den Aufbau der Musikschule und die Durchführung von verschiedenen Reformen. Die Schulpflege war immer lösungsorientiert, und die Zusammenarbeit hat stets gut geklappt. Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit allen Kommissionen und Gremien in Oberrohrdorf funktionierte einwandfrei und dies

ist nicht selbstverständlich, da man von anderen Gemeinden von grossen Problemen diesbezüglich hört. Der Gemeinderat möchte sich bei den Mitgliedern der Schulpflege für ihre Bemühungen und das Mitwirken bedanken. Einige Personen waren sehr lange mit dabei, andere hätten dafür gerne noch etwas weiter gemacht. René Steiger bleibt der Gemeinde aber weiterhin als Präsident der Musikschule erhalten, da er auch von Anfang, d.h. bei der Gründung mit dabei war. Auch Barbara Brunner bleibt der Gemeinde als Mitglied der neuen Schulkommission erhalten, ebenso René Steiger. Astrid Ender wird in der Kreisschule tätig sein, herzlichen Dank dafür. Stefan Walder war wie Astrid Ender seit einer Amtsperiode dabei. Aufgrund der Auflösung der Schulpflege kann er das Amt aber leider nicht mehr weiterführen. Die neu gegründete Schulkommission wird einen Teil der Arbeiten der Schulpflege übernehmen. Der Gemeinderat ist gespannt, wie sich das auswirkt und weiterentwickelt, anlässlich der letzten Gemeindeversammlung wurde ja genauer darüber informiert. Severine Jegge bleibt der Gemeinde als Gemeinderätin erhalten, sie wurde letztes Jahr gewählt. Dannzumal wurde bei der Wahl explizit entschieden, dass sie als Mitglied in der Schulpflege bleibt, da man wusste, dass die Schulpflege aufgelöst wird. Damit konnte ein wichtiges Bindeglied geschaffen werden, da bekannt war, dass René Roca nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung steht. Die offizielle Ressortverteilung im Gemeinderat ist noch nicht erfolgt, es haben aber bereits Treffen zwischen den aktuellen und den neuen Gemeinderäten stattgefunden, um die neue Ressortverteilung zu besprechen. Severine Jegge wird neu das Ressort Schule resp. Bildung übernehmen, auch dafür einen ganz herzlichen Dank. Barbara Brunner bleibt der Gemeinde – wie vorerwähnt – ebenfalls weiterhin erhalten. Seit 2010 ist sie Mitglied der Schulpflege. Sie hat beispielsweise in dieser Zeit immer die Schulschlusssessen organisiert und war stets zu Diensten, wenn etwas organisiert werden musste. Ihr gebührt deshalb einen herzlichen Dank. Ihre Familie bereitet im Übrigen den Apéro im Freien vor, damit alle Anwesenden nach der Versammlung den Abend noch geniessen können. Gemeindeammann Thomas Heimgartner richtet den Mitgliedern der Schulpflege nochmals einen ganz herzliche Dank für ihre Tätigkeit aus.

**Schulpflegepräsident René Steiger** erklärt, dass die Stimmbürger die Schulpflege leider abgeschafft haben. Im Namen der gesamten Schulpflege kann er jedoch betonen, dass sie wirklich ein gutes Team waren. Auch die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat hat immer hervorragend funktioniert. Sie bedauern sehr, dass die Schulpflege ab dem neuen Jahr nicht mehr existieren wird, denn die Schulpflege ist eine Kommission, die sehr gute Arbeit geleistet und viel für die Schule erreicht hat. Der Fokus der Schulpflege lag stets auf der Schule.

**Schulpflegevizepräsidentin Barbara Brunner** ergänzt, dass die Schulpflege aber nie so gut funktioniert hätte, wenn nicht im Rücken die Gemeinde Oberrohrdorf gestanden hätte. Der Grundstein für die gute Arbeit wurde beim Gemeinderat gelegt und von der Schulpflege ausgebaut. Dafür bedankt sie sich ganz herzlich.

**Schulpflegepräsident René Steiger** möchte noch ein paar Sätze rezitieren. Es handelt sich dabei um keine Ausführungen von ihm, sondern von einer guten Schulpflegekollegin namens Colette Basler, Grossrätin der SP und Schwester von Patti Basler. Bei einem ähnlichen Anlass hat sie diese Worte gesagt, die er hier gerne wiedergeben möchte: *"Der letzte offizielle Schulpflegeakt ist passé, wir sagen danke und tschüss. Eine Tradition geht jetzt schon bald zu End", die Schulpflege geht in Gemeinderatshänd'. 200 Jahre eine Tradition, viel Arbeit und oft für Gottes Lohn, viel Freude und auch Befriedigung, sei es für Alt oder Jung. Vorfahren haben sich getraut, und eine solide Basis gebaut, beim Kanton und auch bei uns, eine Schulpflege auf soliden Gleis'. Heute sitzen in diesem vollen Saal, ihr Stimmbürger in grosser Zahl. Auch euch allen möchten wir danke sagen, der Schulerfolg kommt nicht vergebens. Es braucht gute Teams auf allen Seiten, nur so ist die Schullandschaft zu bestreiten. Es braucht eine Langfriststrategie, konsequent und mutig muss man sein. Ausdauer braucht es und viel Vertrauen, und Menschen, die können Brücken bauen. Es braucht Eltern, Kind und Lehrpersonen, Zusammenarbeit soll sich lohnen. Herzblut braucht es, einen starken Lead, und*

*vom Umfeld etwas Neid. Eine Schulleitung und Schulverwaltung mit viel Seel', und einen Gemeinderat für Befehl. Schlussendlich brauchts ja alle geeint, zum Weiterkommen, da brauchts auch G'meind. Unsere Schule, die ist im Zenit, und wir sind riesig stolz, sind wir so weit. Wir treten heute ab, ohne Klöhn, und sagen nochmals danke schön. Eine Tradition geht jetzt dann z'End', wir geben die Schule ab, in Gemeinderatshänd. Tut sie achtsam weiter pflegen, so wird sie weiter viele Früchte tragen."*

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** bedankt sich für diese Worte von René Steiger und kommt zur Verabschiedung von zwei Mitgliedern der Finanzkommission. Es sind dies Michael Cabalzar und Simon Meier. Beide waren einige Zeit in der Finanzkommission engagiert und haben aufgrund ihres Finanzwissen jeweils kritische, aber auch konstruktive Fragen gestellt. Darunter waren aber auch immer gute Inputs. Die Zusammenarbeit war stets einwandfrei und der Umgangston sehr angenehm. Das gegenseitige Vertrauen war stets vorhanden und hat die Zusammenarbeit erleichtert. Beide haben entschieden, dass es Zeit ist, die Finanzkommission zu verlassen und sich anderen Dingen zu widmen, dies ist natürlich nach einiger Zeit auch verständlich. Den beiden wünscht der Gemeinderat von Herzen alles Gute und viel Freude bei den neuen Tätigkeiten. Michael Cabalzar bleibt der Gemeinde als Ortspräsident der FDP noch erhalten. Simon Meier ist jederzeit in der gleichen oder in einer anderen Kommission wieder herzlich willkommen.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** erläutert, dass heutzutage auch die Männer einen Blumenstrauss erhalten, dieser kann nach dem Abend dann ansonsten an die Ehefrau weitergegeben werden. Die Ausübung eines Behördenamtes bedingt nämlich auch, dass der Partner dies unterstützt. Dafür benötigt es auch viel Verständnis und Mithilfe, weshalb sich der Gemeinderat auch bei allen Partnerinnen und Partnern von allen Behörden- und Kommissionsmitgliedern herzlich bedankt.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** weist darauf hin, dass nicht alle zu verabschiedenden Behördenmitglieder anwesend sind. Folgende Personen können heute Abend leider nicht mit dabei sein:

- Arthur Gloor, Ersatzmitglied der Steuerkommission seit 2008
- Fabienne Rüegg, Stimmzählerin seit 2011
- Markus Hegglin, Mitglied der Kreisschulpflege seit 2018
- Eveline Schneider, Stimmzählerin seit 1994. Sie ist das amtsälteste Behördenmitglied. Am Anfang ihrer Amtszeit musste ihr Mann jeweils am Abstimmungssonntag ihr Kind zum Stillen vorbeibringen!

Er richtet nochmals ein grosses Dankeschön an alle Behördenmitglieder für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz. Zum Schluss verweist er noch auf eine Hallwilersee-Gemeinde, in der ein Stimmzähler verabschiedet wurde, der seit 1949 im Dienst ist! Dies ist eine stolze Leistung, die wohl nicht so schnell von jemand anderem erreicht werden wird.

**Gemeindeammann Thomas Heimgartner** bedankt sich bei den Anwesenden für den Besuch der heutigen Gemeindeversammlung. Er schliesst die Versammlung um 21.45 Uhr und lädt nun alle zum Apéro im Freien ein, verbunden mit dem Wunsch nach einer schönen Adventszeit, frohen Festtagen und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Er hofft zudem sehr, dass der Neujahrsapéro durchgeführt werden und er die Anwesenden wieder begrüßen kann, nachdem dieser Anlass vor einem Jahr abgesagt werden musste.

**Einwohnergemeinde Oberrohrdorf**



Thomas Heimgartner  
Gemeindeammann



Thomas Busslinger  
Gemeindeschreiber